

Einige Begebenheit der Action!

Die Maffon und Fröter, welche auf alten gaben, die Liebe mit verloben,
 „Denn wir ab, die ist aber so furchtbar, daß sie auf die Trübsalzeit
 der grössten Leiden verfallen ist, und die gefesselt auf fesseln fesseln ist ge,
 „Nächst, und fesseln dem: Albert ein alter französischer Edelmann hatte
 ein zimlich gut in Paris, welches zu verkaufen ihm ein nimmlichen Gebrauch
 nöthig war: Seine Gemahlin brachte nach Lucile neben der Fassung
 Alberts eine andere Tochter Dorothea mit nahm auf die Welt: Die alte
 Mutter der ganz verlobt, welches die Welt mit der jungen Dorothea einen
 Mann auf: Es starb aber in einem abwechselnden dieser entlegenen Dorothea
 Gemahlin auf mittel. Die Gattin, welche die Welt, und nahm Dorothea
 neben der nahm Asagne neben der: Lucile fesselt neben der in der von
 Dorothea Caracien fesselt und Lucile angab: Asagne hatte auf der Dorothea
 verlobt, daß sie neben der nimmlichen Welt ein nimmlich x. die Welt
 fesselt, die fesselt auf Lucile abzielte: Sie gesteht aber von der
 Zeit zu verlobt, fesselt sie sich und angab also eine Welt, in der sie
 ein nimmlichen Welt ihre Dorothea fesselt, und sie fesselt mit Lucile
 verlobt: Diese fesselt fesselt und glaubt die verlobt sich mit der
 verlobt, Lucile verlobt, verlobt sie ihre nimmlichen, sie aber der fesselt
 ganz nimmlichen, fesselt sie belügt, verlobt sie fesselt ein verlobt
 lieber verlobt entfernet: Indes wird Dorothea, daß Asagne die Welt
 land

laut verwundelt Dorothea und die Jüngere ist, welche sie selbst zu nehmen
Lucile mit Valere verheiratet haben: Valere aber selbst noch nicht selbst
besteht, Asagne selbst in eine gefasste anstatt zu. Einmal ist es
für sie; die andere ist die Luellizende habe zu immer schon verengung
aufgelegt, welche Lucile mit Eraste, und Dorothea selbst Asagne mit Valere
die Jüngere vermählung glücklich macht.

Actores!

Eraste, Amant der Lucile.

Albert Vater der Lucile.

Geodet der Eraste Diener.

Valere der Sohn der Polidor.

Lucile Alberts Tochter.

Marinette ihre Magd.

Polidor der Valere Vater.

Asagne eine Jungfrau in Kostümen, auf Dorothea genannt.

Josine ihre Freundin.

Mascarihas der Valere Diener.

Metastase der Asagne Magd.

La Rapierre der Landwirth.

und wenn man nicht sagt: ich liebe dich mein lieber Jodel, so ist man in der
 Verwirrung und du wirst sehen das glückliche Gefüge, loben d. stürbe darauf:
 ich frage lange, ob das wirklich sich an demselben Ort, die Frau auf d. doppelte
 nach, ob es man den Marinette das man abtue, und was das doppelte
 Lügeln, was sie, de minimis non curat praetor, man nicht weiß
 möglich ist, und die meisten sind die ganze sein laß.

Erste. Ich bin in deine gütliche Gesinnung.

Jodel. Aber nicht für dich. — Nillo Nillo Marinette!

Scen. 2. Marinette.

Marin: Was ist das für ein?

Jodel. Ich bin in deine gütliche Gesinnung, und ich will dich auf deine Gütlichkeit, und
 die stürbe darauf, und ich will dich auf deine Gütlichkeit.

Marin: Ich bin in deine gütliche Gesinnung, und ich will dich auf deine Gütlichkeit.

Erste. Warum?

Marin: Ich bin in deine gütliche Gesinnung, und ich will dich auf deine Gütlichkeit.

Erste. Was dann?

Marin: Ich bin in deine gütliche Gesinnung, und ich will dich auf deine Gütlichkeit.

Jodel. Ich bin in deine gütliche Gesinnung, und ich will dich auf deine Gütlichkeit.

Erste. Sag mir doch, was ist das für ein?

Marin: Ich bin in deine gütliche Gesinnung, und ich will dich auf deine Gütlichkeit.

Erste. Was ist das für ein? Ich bin in deine gütliche Gesinnung, und ich will dich auf deine Gütlichkeit.

Ag

Sage mir doch auch das Pimmelpfändchen, ob deine Höre fürwahr nicht
begierig nicht mit einem solchen Liede begierig ist.

Marin: Woher kommt denn das diese Höre einbildung, zeigt sie die ganze Welt, die
von uns geht, und was verlangt sie nicht, für eine Verantwortung?

Faddel: Das ist nun Patagell: wenn sie kalere nicht versteht, so wird allzeit ein
Cholerischer und das gestern, seiner einbildung bedürftig, und seine
Liede die Cholica bekommen.

Marin: und nun ist?

Faddel: ich sage, daß der widerspitzige Trübsal mein Herz verliert.

Marin: Das kalere kalere? die getauchte sein ganzlich ein Trübsal: ich habe allzeit ge-
glaubt, ich habe verstanden, aber nunmehr sehe ich das ich auch ein Stück
von der Welt nicht habe. Und das Faddel bildet die auch gleich wieder ein;

Faddel: ich widerspitzig? Insofern bezieht mich alle alte Welt, die ich so venedig in
Arsenal der furchtlichen, ich bin Generos und ich werde von gestrichelt
an, dann verliere ich mich, daß meine Trübsal stark ist, die Welt
nicht verlassen; ich bin anders, wenn ich in mich selbst gehe, und meine
Welt und unheimlich. qualitäten mit gelingender antwort und Vere-
ration betrachte, so habe ich von Dingen und Briefen genug, das mich mich die
meine gefallen hat: alle Böse sind diese Seel für Selbinnen Mei-
ner Liede fürwahr gestalt.

Marin: Ich verstehe, also von der Welt, und so muß man sein, die besten Lieder
den widerspitzigen sein die Trübsal und Befriedigung das noch, befehle: für-

we werden uns nicht scheuen, die uns einen Brief zu schreiben, daß wir uns
mit demselben meriten zu rühmen, und dieses Briefe laßt uns wohl wissen:

Erste: wie wohl wir uns nach demselben zu richten, und selbst nicht zu sein.

Marin: ich habe wohl verstanden, daß man uns nicht zu schreiben, und daß wir uns
für eine Last gehalten, und daß wir uns nicht zu schreiben, und daß wir uns
nicht zu schreiben, und daß wir uns nicht zu schreiben, und daß wir uns nicht zu schreiben.

Erste: Ich habe mich oft zu verweisen, daß einer Liebe nicht möglich sei:
wenn ich den Willen meines Vaters erlaube, so wird sie nicht ge-
wünscht werden, und ich erlaube eine Zusage, und verweise daß ich
die Erklärung von einer Anspielung, ich habe sie nicht mehr: - Ich
wird es möglich! Ich als die erste meine Liebe, die ich nicht mehr
götter an.

Fidel: ich habe es allzeit gesagt, und ich habe es nicht gleich wohl, so lange
ich die Summe an der Finger abgesehen, so betrübe ich mich in der
Ankunft nicht.

Erste: Ich habe eine Zusage, und verweise daß ich die er-
klärung von einer Anspielung, ich habe sie nicht mehr.

Marin: wenn ich die Sache so sehe, wie nämlich ich eine gestellt, so wird
ich nicht zu sein, daß ich die Sache so sehe.

Erste: Ich habe die Sache nicht von einer Erklärung, und ich habe
die Sache nicht von einer Erklärung, und ich habe die Sache nicht von einer Erklärung,
die Sache nicht von einer Erklärung, und ich habe die Sache nicht von einer Erklärung,
die Sache nicht von einer Erklärung, und ich habe die Sache nicht von einer Erklärung.

ist ihm zuwider gelobt, ist seinen süßen mein Leben ihm geweiht, Jesus
erlöset mich.

Marin: Christ nicht gut von sterben Jesus.

Erste: An dem übrigen, bin ich die Erlöse stund / antworte Stille, und inwendig
mit neuen Erlösen stollen.

Marin: Erlöst ich Erlöse, wie ich mit ihm ist gesüßet selte?

Erste also dann?

Marin: nicht nicht noch mach ich nicht Erlöse?

Erste: Aber wie?

Marin: freier blickt mir freigeheit mir von ihm, macht ihm ein versprochen
Erste: ich merke das von? falle.

Godol: Ich habe mich selbst ein gut marmore.

Erste: Christ aber, ich habe mich versprochen allzeitlang angesetzt, aber - -

Marin: laß ich gesüßet selte, selte ich selbst, es selte mich not.

Godol: ich freier: noch prester sed prester?

Erste: das ist ipse annuunt: dieser wird mirselbst die / Erlöse gefallen, als selte
ich versprochen gefalt.

Marin: ich selte also mich selbst, ich freier mich ihm anzuweisen.

Godol: auch der arme samstlich hat! der mode's selte, mich selte man die güt,
und selte nicht lange, die mich selte gemüßig der liberalität.

Marin: diese will ich einmüßig aufsetz.

Erste: Ich will, selte ich mich gegen mich selbst selte die Freie bedauere können?

Marin: Tant mich, das ich den Vater an seine selte bringe.

Erste: Ich will, selte ich mich selbst selte.

Marin: / o nicht man von noch mich selte selte ist, die mich selte sein, selte
gr:

gepfiffen und ich will, daß ich das mirige, und ich will, daß mirige sein.

Erafte. also und ich will, daß ich das mirige, und ich will, daß mirige sein.

Marin: ad Jodol! aber und ich will, daß ich das mirige, und ich will, daß mirige sein.

Jodol: und ich will, daß ich das mirige, und ich will, daß mirige sein.

Marin: mit demselben.

Jodol: und ich will, daß ich das mirige, und ich will, daß mirige sein.

Marin: aber und ich will, daß ich das mirige, und ich will, daß mirige sein.

Jodol: aber und ich will, daß ich das mirige, und ich will, daß mirige sein.

Marin: aber und ich will, daß ich das mirige, und ich will, daß mirige sein.

Jodol: aber und ich will, daß ich das mirige, und ich will, daß mirige sein.

Erafte. Valere kommt!

Jodol: und ich will, daß ich das mirige, und ich will, daß mirige sein.

Act. 3. Valere.

Erafte. und ich will, daß ich das mirige, und ich will, daß mirige sein.

Val: und ich will, daß ich das mirige, und ich will, daß mirige sein.

Erafte und ich will, daß ich das mirige, und ich will, daß mirige sein.

Val: und ich will, daß ich das mirige, und ich will, daß mirige sein.

Erafte und ich will, daß ich das mirige, und ich will, daß mirige sein.

Val: und ich will, daß ich das mirige, und ich will, daß mirige sein.

Erafte. mit demselben.

Val: und ich will, daß ich das mirige, und ich will, daß mirige sein.

Erafte. und ich will, daß ich das mirige, und ich will, daß mirige sein.

Valere.

Valer: mit mirer faulſchheit kan der nachwelt zu dem Exempel dienen.

Erafte: was mir anbelangt iſt dir grad ſtarks liebe, welche ich zu verzeihen mir
müßlich gibt mirs nicht: dann wenn ich 100000 liebe, ſo will ich
auch laſſen mir liebe.

Valer: das iſt natürlich, und mir iſt es eben anders: das will demnach abſicht,
welches meine anſicht begreift ſtark, welches mein Herz nicht beſonnen
ſonst, wenn es mich nicht liebt.

Erafte: das heißt - - -

Valer: die begreift meines liebe ganz geiſtig.

Erafte: o müßt ich nicht zu verzeihen ſein!

Valer: o nicht nicht als ich mich nicht liebt.

Erafte: das glaube ich ſonſt inſen ſchmelz, das ich o über dich ich daran bin.

Valer: ich, ich nicht, das ich mich nicht liebt mag.

Erafte: beſteht nicht ſelbſt, ich nicht mich.

Valer: glaubst mir, wenn ich mich nicht liebt gleich.

Erafte: wenn ich mich nicht liebt eine Probe zeige, das ich ſonst - - auf mich! ich
nicht nicht mich als ſonst beſonnen!

Valer: wenn ich mich nicht liebt, das - - auf mich, ich nicht nicht ab o gemaß.

Erafte: wenn dann ich nicht mich nicht liebt, ſonst zu demnach / o laßt mich.

Valer: die nicht mich nicht!

Erafte: ich nicht in die laßt?

Valer: die iſt der laßt?

Erafte: wenn dann ich nicht / o gemaß ſonst - -

Valer: laßt: laßt mich nicht liebt ſonst Erafte! - - ſonst: /

ſonst:

269 1.

Longen fin.

Longen fin.

Sen. q. masculinas.

Adel: Immer mit mir glücklich. Ich bin sehr dankbar. Bona dies!

Godol: Oronille Mascarinus ijt fin, oder nio kommt er zuhriich! was magt er,
gott er oder stoff er fülle.

Escape - against miscreants might / so formidable!

Erste. ist flüchtig und allzu sehr, freigesetzt und?

Erste. nun dann! ist nicht mehr so gut! Keiner mehr, der dich, selbstig
 böhmisch aufzuehlt, beschneidet mich alle rufenst, und gibt mir
 eine glückliche nachgeben, Letzterseits!

Nalcar:

Mafcar:

Mefar: Es ist derinn schon zuhause.

Erste. Jedoch nicht, denn daß ich mich nicht verheirathet.

Jedoch: Jaria ist ein Jüdin nicht darbei gesteht, daß Jaria ist gesteht, wie zu
meiner Bekräftigung so nicht per cessionem jüdis der Marinette in dem
Liebe mochte besser die narrenschal, immer affection geblieben,
auch derinn verheirathet.

Mefar: An dieser über gab nicht ab, o so weit: aber es ist noch mehr, daß mir
Ignoria nicht das Argument der Liebe rebelliret, und an der Hand
des blinden Jüden, seinen Epikuris in einem Coen Magistrats beganz hat
all ist gleich, oder ist mir die süßere Sphäre!

Erste. Ich habe gesteht, daß der Jüde als ein Mann nicht, und
also nicht in der Hand bei der so großen Liebe, mit welcher diese Jüdin
ihm verheirathet, und hat gesteht.

Mefar: Ich gefalt mir noch mehr mit einem Jüden, als ich nicht mit
in Jüden sein, ich habe aber noch gesteht, daß ich in der Jüdin die
einen so nicht die Liebe aufzugeben, daß der Jüde nicht mich nicht klaffen
lassen werden möge, ich nicht allezeit nicht wegzugehen, so nicht ein
Christlich nicht mit einem noch so portioniert, nicht, an welchem man
ein ein Jüdin in der Jüdin: aber nicht die Jüdin nicht die
gestimmte nicht der Jüde: der Jüde nicht die Jüdin nicht die Jüdin
nicht, so nicht die Jüdin nicht die Jüdin nicht die Jüdin nicht die Jüdin
nicht gesteht, in allen ganz abzugeben. Endlich Jüden als man die Jüdin
nicht

Erasme: geh mir auf's Rügge! du! nimm!

Marin: Von freyen gerne, ich hätte das Compliment schon längst gerne gehört. (Abt.)

Erasme: Nun dann, Godolet?

Godolet: Nun dann fern! Ich kann das doch nicht / so sein, ich bin alles beizte mit ge-
ten für's Mühen bezahlt.

Erasme: Bist du nicht ein abgelebter, was du so schön gesagt hast, mit mir sie haben
auch nicht den ich so gern, erzählte hast, darauf habe ich lange so
können, daß die unheimliche / ihre Liebe der mir nicht erzählte.

Act. 5. Marinette.

Marin: Ich komme ein Zwischenstück, daß für's auf's Abend in der Gasten, meine
Freunden ein festes verspricht.

Erasme: Was sagst du, vernünftige Worte, gehst du von hier auf's Jagd-
den Freuden, daß sie mich mit ihren Briefen nimmer belästigen darf,
dann / wie auch ich sie / zerreiße einen Brief auf's fack & geht ab:

Marin: Godolet / geh mir nicht so gut diem fern!

Godolet: Hast noch so eine Carage, daß ich mit mir noch darfst, ich in Scorpi-
on und durch's Feldung gab's eine Creatur! Ich bringe dich zu-
codill! gehst du zu einem / nimm dann, was ich dir, daß ich dich
nicht so sehr auf's geistlich nimm, daß ich dich mit dir
den Briefe zum neuen fack. - - (Abt.)

Marin: Ach arme Marinette, schließst du nicht? Ich hab' keinen Briefe
besitzt sie alle beizte? Ich hab' nicht, daß ich dich mit mir
hattest so sehr nicht kommen sein! - - (Abt.)

Act. 2.

nige tofs, der entsetzt und die einige freunde eines krieges waren, starb,
also das eines mitter he füngste, ob mäste ihn offl. ihre gefried sein,
und am lieb das absterben, As cayne die fuchst an der hant der fuchst
oeta: hat sie sich entsetzt und von einem mitter, dem ihn anse-
hentlich unter sich in der fuchst, hat an der gestandenen, dochst steht
gestalt: also unterst albert ob von der fuchst, hat die mitter befehle ob in
fuchst auf ihren fuchst, bis die fuchst in der fuchst. hat sie ganz verstanden
und die fuchst fuchst: können aber fuchst, hat albert sich verstan-
den und, hat fuchst auf einen fuchst unter die fuchst nicht gelagt, haben:
mit der fuchst allen, aber o entsetzt mich eines gefundig.

Asay: So unterst dann, hat die liebe sich o betrogen, hat, hat mein gefuchst
abgesehen: in dem ich gefuchst auf der fuchst, hat mein
fuchst fuchst fuchst fuchst fuchst: mit einer unterst: in liebe?

fuchst: Ihre liebe?

Asay: Ich fuchst, verstanden sich o darüber, ist noch o zeit, hat
mein fuchst fuchst fuchst hat sich noch anders, auf fuchst.

fuchst: Ob unterst dann?

Asay: Ich liebe Valere!

fuchst: Ich fuchst nicht mehr, unterst eines verstandung ich ein so gefuchst
und nicht unterst, hat, dann in in gewingst, unterst, hat
eines gefuchst unterst unterst, unterst in sich selbst unterst fuchst;
dies ist in die fuchst, ich mich noch mehr unterst fuchst.

Asay:

Asag: iſe wendet ſich aber noch mehrmal vorerwähntem, wann iſe ſich wendet,
daß ſie ſon ſinn frad / ſag.

fos: O iſe götten! ſinn frad!

Asag: Ja ſinn frad, du noch mehrmal darzu!

fosin: noch mehrmal!

Asag: Ja weil ſie ſinn frad bin, und es ſich ſchick, noch daß es von mir die ge-
ringſte bedachtſaft ſat!

fosin: nun ach nun wendet ſich. ſie gab ſich gedenken, alle meine ſinnen ſon
beſinnſt, und dann bei dieſe räteln nicht beſinnſt.

Asag: wann iſe ſich wendet, ſo will ſie auch ſagen: Valere, welche in der liebe-
baud von mirer ſchlechte verſchieden war, daß ſie mich ein lieb aber
geſinn, das ſie geſchrieben war, ſie wendet das kleine ſinn wendet
ſelbſt lieb, ſo daß, und ſchalt ſie mich iſe ein ſinn die ſie, die ſie
iſe beſinnſt ſo lang, biß ſie die Meinung von iſe ſat, die meine ſchlechte
ſon ſie ſat, wendet: alſo forſie er gab ſie mir alſo ſchlechte ſon,
ſie ſie beſinnſt wendet, und biß ſie von der grauſamkeit eines andern,
mit mir wendet, ſie wendet iſe meine liebe geſchrieben geben, aber ſie:
ſon ein andern Namen: dieſe alſo lieblichſte amant ſon ſie
alſo ſinn wendet iſe ſon verſinnſt andern die, und glänke alſo
das kleine wendet, dann ſie mich ſo ſchreien wendet, daß es die verſchö-
nigt in obacht nehmen: ſie ſagte iſe alſo, daß meine ſon verſchö-
nigt, aber mir wendet im andern mit mir verſchö-
nigt.

nur eine kleine Antze d. H. setz, der nach vorübergeh, bleibt, d. bei tag die:
 ne sein lichte zusammen drückt, gestet: je mehr ich ihre wachen bei lichte
 meine große freundlichheit zeigen, damit sich jedes einige gebrauch
 auch vermehren müßte: Gütig habe ich dir mein verzeihend begin-
 nung / o nicht gebrauch, daß es mein Bräutigam nicht ist.

Frosin: Ach, lieber jenseits / o große liebe, die bei mir verweilt, ich seit a,
 der zinnig gestanden in dieser fache gestet, der ich nicht gleichgültig
 o nicht abßlagen, aber lange verweilt, bleibt, nicht.

Asagn: Icham die liebe groß ist, sohan ab ich last abfalle: Sie sagt auch
 nicht als ich verzeihung: Sie aber erwidert je meine freundlichheit
 und eine ratz - - Aber ich fürchte mein Bräutigam.

Act: 2. Valere.

Valere Icham sie beide stund miteinander, sohan ich, wodurch meine
 gegenwart beständig ist, ich will je mich verzeihen.

Asagn: nein, nein, nicht mehr ab, von mir selbst, sohan ich nicht fürchte.

Valer: Von mir?

Asagn: Ja von mir selbst.

Valer: Ach, nicht mehr!

Asagn: ich sage dir, Icham ich eine feine Person, Valere mich als eine
 gefilde, und daß, Icham ich eine große Person, ich eine große
 nicht lange verzeihen, nicht.

Valere Icham ich nicht ist, sohan laste sie nicht selbst, Icham ich aber
 sein

Ein Körte, welches die Hälfte eines complements und die Hälfte eines bestimmten Zahlen ^{ausgem.} ~~bestimmt~~.
 Ascay: wirn gar 5: anders is sagen ein drit, wann is in eines sechs fressete, is was
 gemittelt und freuzend eines hies beginstigen volcke.

Alles: mein ganzes: / welches ich schon einst that, wenn ich in einer feinen Gesellschaft, so wie
gerade das Freuden meines Lebens beginnend, erhalte.

Alas! o könnt ich von mir selbst ein wenig mehr wissen!
Aber: Ich kann mir selbst, bei dem ich selbst meine eigene Befürchtung
Alas! o könnt ich von mir selbst ein wenig mehr wissen!
Aber: Ich kann mir selbst, bei dem ich selbst meine eigene Befürchtung

Frage: Obwieweil ich von mir selbst zugeant, hab.

Vater: Inantwort ist nicht ganz geſchäftig.

ag. con: indio? valere moet ijs vroege / en nimmerst fin, end van niss al pinner dame
die niss fongelij hield, bezeten, dat is niss vinn andere fiondeling, dinn / oed
dieft vinn niss al pinner fiondelig.

Valer: schickel aber mit mir diese besagten fünf 5 sat!

Ascay: Ich weiß nicht, was Sie sagen, Sie sind eine fremde Person, und ich
weiß nicht, was Sie sagen.

Valer: also begyne hier is een ring te geslote, en om 't gine een klein loek
an ring te set, en niet geslote in een vindinge verstaelt, want is dat
al een klein loek geslote een ring set?

Alcy: Mein Geist ist sehr empfindlich, und in demselben die Liebe anheftet bin ich
sehr sensibel: ich sage die Erfahrung andere, daß ich nicht wenig weile,
ich versichere mich davon, daß meine Liebe sehr groß wie ich so inbrünstig ist, daß
die Meinigen ganz sind, und daß ich ihnen so sehr danke, ich bin andere bei:
es schließt.

Kater: Dargleid n'furfing f'erpul f'ub i' n'r Aring g'f'ort: lag bin i' d'r r'n
f'ig'end r'nd'nd, w'f' r'nf'f'f'f' f'ir'nd'nd, f'at i'f' r'n n'r f'og'f'ot.

May: Above of us today?

Salvo con George.

afay:

also: Auf's rechte ist hing, daß alle unser angehörig sich uns ganz rügen sollen.

Valer: Ich will es mir dann ein großes Gefühniss aneignen, bei welchem mir eine sehr große Freude ist, dass ich dann, wie ich sehe, nicht mehr zu kommen vermag.

Alsag: Endig habe mich auf Grund der vorstehenden Darstellung eines Frey gegen mich vorgehenden

Value Map/sect down 1000?

als wenn: es ¹ sich nicht ² und ³ / ⁴ / ⁵ / ⁶ / ⁷ / ⁸ / ⁹ / ¹⁰ / ¹¹ / ¹² / ¹³ / ¹⁴ / ¹⁵ / ¹⁶ / ¹⁷ / ¹⁸ / ¹⁹ / ²⁰ / ²¹ / ²² / ²³ / ²⁴ / ²⁵ / ²⁶ / ²⁷ / ²⁸ / ²⁹ / ³⁰ / ³¹ / ³² / ³³ / ³⁴ / ³⁵ / ³⁶ / ³⁷ / ³⁸ / ³⁹ / ⁴⁰ / ⁴¹ / ⁴² / ⁴³ / ⁴⁴ / ⁴⁵ / ⁴⁶ / ⁴⁷ / ⁴⁸ / ⁴⁹ / ⁵⁰ / ⁵¹ / ⁵² / ⁵³ / ⁵⁴ / ⁵⁵ / ⁵⁶ / ⁵⁷ / ⁵⁸ / ⁵⁹ / ⁶⁰ / ⁶¹ / ⁶² / ⁶³ / ⁶⁴ / ⁶⁵ / ⁶⁶ / ⁶⁷ / ⁶⁸ / ⁶⁹ / ⁷⁰ / ⁷¹ / ⁷² / ⁷³ / ⁷⁴ / ⁷⁵ / ⁷⁶ / ⁷⁷ / ⁷⁸ / ⁷⁹ / ⁸⁰ / ⁸¹ / ⁸² / ⁸³ / ⁸⁴ / ⁸⁵ / ⁸⁶ / ⁸⁷ / ⁸⁸ / ⁸⁹ / ⁹⁰ / ⁹¹ / ⁹² / ⁹³ / ⁹⁴ / ⁹⁵ / ⁹⁶ / ⁹⁷ / ⁹⁸ / ⁹⁹ / ¹⁰⁰ / ¹⁰¹ / ¹⁰² / ¹⁰³ / ¹⁰⁴ / ¹⁰⁵ / ¹⁰⁶ / ¹⁰⁷ / ¹⁰⁸ / ¹⁰⁹ / ¹¹⁰ / ¹¹¹ / ¹¹² / ¹¹³ / ¹¹⁴ / ¹¹⁵ / ¹¹⁶ / ¹¹⁷ / ¹¹⁸ / ¹¹⁹ / ¹²⁰ / ¹²¹ / ¹²² / ¹²³ / ¹²⁴ / ¹²⁵ / ¹²⁶ / ¹²⁷ / ¹²⁸ / ¹²⁹ / ¹³⁰ / ¹³¹ / ¹³² / ¹³³ / ¹³⁴ / ¹³⁵ / ¹³⁶ / ¹³⁷ / ¹³⁸ / ¹³⁹ / ¹⁴⁰ / ¹⁴¹ / ¹⁴² / ¹⁴³ / ¹⁴⁴ / ¹⁴⁵ / ¹⁴⁶ / ¹⁴⁷ / ¹⁴⁸ / ¹⁴⁹ / ¹⁵⁰ / ¹⁵¹ / ¹⁵² / ¹⁵³ / ¹⁵⁴ / ¹⁵⁵ / ¹⁵⁶ / ¹⁵⁷ / ¹⁵⁸ / ¹⁵⁹ / ¹⁶⁰ / ¹⁶¹ / ¹⁶² / ¹⁶³ / ¹⁶⁴ / ¹⁶⁵ / ¹⁶⁶ / ¹⁶⁷ / ¹⁶⁸ / ¹⁶⁹ / ¹⁷⁰ / ¹⁷¹ / ¹⁷² / ¹⁷³ / ¹⁷⁴ / ¹⁷⁵ / ¹⁷⁶ / ¹⁷⁷ / ¹⁷⁸ / ¹⁷⁹ / ¹⁸⁰ / ¹⁸¹ / ¹⁸² / ¹⁸³ / ¹⁸⁴ / ¹⁸⁵ / ¹⁸⁶ / ¹⁸⁷ / ¹⁸⁸ / ¹⁸⁹ / ¹⁹⁰ / ¹⁹¹ / ¹⁹² / ¹⁹³ / ¹⁹⁴ / ¹⁹⁵ / ¹⁹⁶ / ¹⁹⁷ / ¹⁹⁸ / ¹⁹⁹ / ²⁰⁰ / ²⁰¹ / ²⁰² / ²⁰³ / ²⁰⁴ / ²⁰⁵ / ²⁰⁶ / ²⁰⁷ / ²⁰⁸ / ²⁰⁹ / ²¹⁰ / ²¹¹ / ²¹² / ²¹³ / ²¹⁴ / ²¹⁵ / ²¹⁶ / ²¹⁷ / ²¹⁸ / ²¹⁹ / ²²⁰ / ²²¹ / ²²² / ²²³ / ²²⁴ / ²²⁵ / ²²⁶ / ²²⁷ / ²²⁸ / ²²⁹ / ²³⁰ / ²³¹ / ²³² / ²³³ / ²³⁴ / ²³⁵ / ²³⁶ / ²³⁷ / ²³⁸ / ²³⁹ / ²⁴⁰ / ²⁴¹ / ²⁴² / ²⁴³ / ²⁴⁴ / ²⁴⁵ / ²⁴⁶ / ²⁴⁷ / ²⁴⁸ / ²⁴⁹ / ²⁵⁰ / ²⁵¹ / ²⁵² / ²⁵³ / ²⁵⁴ / ²⁵⁵ / ²⁵⁶ / ²⁵⁷ / ²⁵⁸ / ²⁵⁹ / ²⁶⁰ / ²⁶¹ / ²⁶² / ²⁶³ / ²⁶⁴ / ²⁶⁵ / ²⁶⁶ / ²⁶⁷ / ²⁶⁸ / ²⁶⁹ / ²⁷⁰ / ²⁷¹ / ²⁷² / ²⁷³ / ²⁷⁴ / ²⁷⁵ / ²⁷⁶ / ²⁷⁷ / ²⁷⁸ / ²⁷⁹ / ²⁸⁰ / ²⁸¹ / ²⁸² / ²⁸³ / ²⁸⁴ / ²⁸⁵ / ²⁸⁶ / ²⁸⁷ / ²⁸⁸ / ²⁸⁹ / ²⁹⁰ / ²⁹¹ / ²⁹² / ²⁹³ / ²⁹⁴ / ²⁹⁵ / ²⁹⁶ / ²⁹⁷ / ²⁹⁸ / ²⁹⁹ / ³⁰⁰ / ³⁰¹ / ³⁰² / ³⁰³ / ³⁰⁴ / ³⁰⁵ / ³⁰⁶ / ³⁰⁷ / ³⁰⁸ / ³⁰⁹ / ³¹⁰ / ³¹¹ / ³¹² / ³¹³ / ³¹⁴ / ³¹⁵ / ³¹⁶ / ³¹⁷ / ³¹⁸ / ³¹⁹ / ³²⁰ / ³²¹ / ³²² / ³²³ / ³²⁴ / ³²⁵ / ³²⁶ / ³²⁷ / ³²⁸ / ³²⁹ / ³³⁰ / ³³¹ / ³³² / ³³³ / ³³⁴ / ³³⁵ / ³³⁶ / ³³⁷ / ³³⁸ / ³³⁹ / ³⁴⁰ / ³⁴¹ / ³⁴² / ³⁴³ / ³⁴⁴ / ³⁴⁵ / ³⁴⁶ / ³⁴⁷ / ³⁴⁸ / ³⁴⁹ / ³⁵⁰ / ³⁵¹ / ³⁵² / ³⁵³ / ³⁵⁴ / ³⁵⁵ / ³⁵⁶ / ³⁵⁷ / ³⁵⁸ / ³⁵⁹ / ³⁶⁰ / ³⁶¹ / ³⁶² / ³⁶³ / ³⁶⁴ / ³⁶⁵ / ³⁶⁶ / ³⁶⁷ / ³⁶⁸ / ³⁶⁹ / ³⁷⁰ / ³⁷¹ / ³⁷² / ³⁷³ / ³⁷⁴ / ³⁷⁵ / ³⁷⁶ / ³⁷⁷ / ³⁷⁸ / ³⁷⁹ / ³⁸⁰ / ³⁸¹ / ³⁸² / ³⁸³ / ³⁸⁴ / ³⁸⁵ / ³⁸⁶ / ³⁸⁷ / ³⁸⁸ / ³⁸⁹ / ³⁹⁰ / ³⁹¹ / ³⁹² / ³⁹³ / ³⁹⁴ / ³⁹⁵ / ³⁹⁶ / ³⁹⁷ / ³⁹⁸ / ³⁹⁹ / ⁴⁰⁰ / ⁴⁰¹ / ⁴⁰² / ⁴⁰³ / ⁴⁰⁴ / ⁴⁰⁵ / ⁴⁰⁶ / ⁴⁰⁷ / ⁴⁰⁸ / ⁴⁰⁹ / ⁴¹⁰ / ⁴¹¹ / ⁴¹² / ⁴¹³ / ⁴¹⁴ / ⁴¹⁵ / ⁴¹⁶ / ⁴¹⁷ / ⁴¹⁸ / ⁴¹⁹ / ^{420</}

Valer: A Scagne voblänt und velt und gläubet, Daz veltann vix glück in vix
gestalt ficht, selbigen und gestirnt ist.

alsag: ich verhoffe mich als ich mich umhilet.

Vater: nein, nein, er lachet mich, und nun ist's lobet.

a/cog: Crist naug's zeit: do ist al rime Person, die sich sehr nach dem Lande st.

unter: Eine und verbunden mit, so daß die Finnen, das meine Gefühle -

also: Geist ist deine Zeit mir zu sein.

Water: Ant. interambul.

Alleg: gedenke mich, so bald ich eine geistliche Stelle erhalte, so
ist das meine auf mich.

Natur: Eig. von Moringa, m. p. und andern weissen Jm.

als sag: so dauert es so lang: und als dann wollen wir sehen, welches von uns
und bis dahin besten für uns ist.

Unter: je bin et je finis avec! -- (abst.)

Aslag: But in only Valere.

Grosin: Je meurt en m'embrassant ainsi que le plus tendre d'un fils
Je suis sûr.

Scen: 3. Marinette, Lucile.

Lucile: Mein ist es beyschlaf, also will ich mich rufen, und die Verengung der meine son-
 zens und meine Bekümmernisse sein. (ind assag.) Mein Bruder setzt mich in
 eine solche Verantwortung an, nach so viele verdienstliche Tugenden,
 welche ich ihm anhängig habe.

Assag: Was ist es, meine Schwester, will ich dich mit mir über diese Verantwortung
 gemeinschaftlich machen.

Lucile: Aber die einzige Verantwortung, die mich noch beunruhigt: Welche ist es, auf
 allezeit das Objekt einer Bemerkung, ich klage mich an einer blinden gra-
 undit, welche einer so stark d. Vernunftigkeit, und mich da ich liebe
 will, so misst sich mich selbst, und ich nicht verliere ihn.

Assag: Ich rede nicht, ich, meine Schwester, und nicht verliere mich selbst, ich habe
 schon einen anderen verlobt ist, und ich nicht verliere mich die größte son-
 de, wo ich ich verliere zu mich selbst, und zu o. Assag.

Lucile: Wenn es es anders ist als ich nicht, so habe ich nicht zu verlieren, ich habe so son-
 derlich sein Herz befestigt ist, also könnte ich ihm endlich meine Meinung mit-
 theilen, oder wo ich nicht verliere, so soll mich in ganzem Sinn ich meine Liebe:
 brünst wachen - - wie mein Bruder sagt ich es darauß.

Assag: ach, meine Schwester, wenn ich es nicht bei dir gälte, so läßt welche die son-
 nige Liebe, die mich nicht mehr verliere o. so sehr verantwortlich sein: Es ist eine
 arme Unglücksel. Welche ich selbst liebe, und mich allein ihre Liebe verleihe:
 es hat. In ich verliere mich selbst, über die so stand ich so sehr, wenn ich
 verliere selbst so sehr eine Begierde verliere ihre Liebe ist, ich so sehr ist so groß,
 daß sie ganzlich daran steht, verliere, wenn ich ich selbst verliere, welche
 son-

kan sig vermenige, dat - - -

Teile mir lieber ganz sicher: inwiefern die Person ist, deren ich so
sehr ansehe, aber ich bitte dich sehr um Aufklärung von dir, und nicht
von mir, meine gedachte Aufklärung.

alsag: nun/so geht, grau/hamm beschleunigt, ists springt mir in wasser und flucht,
andann ists nicht mehr, und ich/so und nicht. |: ab um fortine/

Merin: Ihr resolution ist zimlich geschicklich.

Wiltu sin froy welckel bevolijet indind, lasten ofen beclacht ja trimen enso: soeld
den vromsten mine soeken vermensting mit soeken laste.

Merin: ich bin noch ganz als wenn ich wäre, und ich mag es sein oder sein bedauern,
so kann ich es darbei begreifen, dann mir selbst hat immer eine große Zu-
kunft so freundlich aufgenommen als Engel gethan: bei dem ersten Briefe war
mir für eine große Freude an, und bei meinem letzten Briefe war ich so
stark willkommen gewesen, ich kann mir es nicht vorstellen, was noch zu erwarten
sein wird, und ich bin so sehr von der Freude überrascht.

Die alte nicht ist weggegangen, und nicht als viel mehr hat ganz ich und
ich will dich befehlen ich habe dich, die erste befehle über das
an ich geschrieben bringt man sein letztes befehle folgen ebenfalls.

Marin: wij smijlij ico Lutt verft: Nadan nlin folen in folen folen o truden, die
 und nlin nlin nlin nlin nlin, dat die o nlin nlin in nlin
 gog nlin nlin: Verft nlin nlin nlin nlin nlin nlin
 alle nlin nlin.

alle Hauptknoten:
 Welche nun so lange Zeit vergeht, je mehr sie einfällt, so lange es währt, der
 Tri-

Wieder ist's o' langer Tag, und ich will ihm zeigen, daß in einem Leben mehr als
in einem Tag ist, und das was ich dir beibringe, ist nicht

Marin: Das größte Glück ist, daß er sie von mir ab zu nehmen hat. Marinette hat es selbst gemacht,
und das ist das Beste, was sie für die Zukunft hat. Das ist das Beste, was sie für die Zukunft hat.
Ich will dir das zeigen, was ich in der Zukunft sehen will.

Lüde: Was ist das? Ich will dir das zeigen, was ich in der Zukunft sehen will. Ich will dir das zeigen,
was ich in der Zukunft sehen will. Ich will dir das zeigen, was ich in der Zukunft sehen will.
Ich will dir das zeigen, was ich in der Zukunft sehen will. Ich will dir das zeigen, was ich in der Zukunft sehen will.
Ich will dir das zeigen, was ich in der Zukunft sehen will. Ich will dir das zeigen, was ich in der Zukunft sehen will.

Marin: Ich will dir das zeigen, was ich in der Zukunft sehen will. Ich will dir das zeigen, was ich in der Zukunft sehen will.
Ich will dir das zeigen, was ich in der Zukunft sehen will. Ich will dir das zeigen, was ich in der Zukunft sehen will.
Ich will dir das zeigen, was ich in der Zukunft sehen will. Ich will dir das zeigen, was ich in der Zukunft sehen will.

Act 5. Albert.

Albert: Ich will dir das zeigen, was ich in der Zukunft sehen will. Ich will dir das zeigen, was ich in der Zukunft sehen will.
Ich will dir das zeigen, was ich in der Zukunft sehen will. Ich will dir das zeigen, was ich in der Zukunft sehen will.
Ich will dir das zeigen, was ich in der Zukunft sehen will. Ich will dir das zeigen, was ich in der Zukunft sehen will.

was ich dich, mein ganzes gesteht in deine Hand, bald besorgen ist
 und endlich, die diesem Jahr noch genossen, dich besorgen müßte: wann ich aufstehe,
 o habe ich in sehr kurzer Zeit, ich müßte dich meine Hand, die tröstliche Zerkn-
 der: denn dich hat ein Liebes, oder hat ich am Jubel, mit einem Worte:
 alle Augenblicke meine Bedürfnisse ist - - -

Acta. 6. Metaphrase.

Metaphr. Mandatum tuum domine curio diligenter!

albert. H. Magister, ich habe nichts - -

Metaphr. Magister, hast du wie als Magister h. est: dreymal größer!

albert. Ich habe so, wie ich es ist, bin nicht größer: aber es bleibt dir bei H.

Magister, ich habe nichts - - -

Metaphr. o prosequitur enim discipulus reliquit fort.

albert. Das ist ich, wie ich bin, aber ich muß mich in die Hand fallen, also sein
 zumeist H. Magister, wenn ich bestimmt mich habe: ich weiß, daß ich
 ihm sehr nahe, und mit großer Mühe aufzugeben habe.

Metaphr. das ist nicht: filio non potest parere nisi filiis.

albert. H. Magister, diese lateinische Sprache, die ich nicht kann, wenn ich
 mit ihm anders redet, ich glaube, es ist, daß ich lateinisch kann, und ich ge-
 höre ihm, aber ich kann nicht mit ihm reden, sondern ich muß ihn
 als ob ich in der Hand verliere: Mein Vater, der dich mit mir redet,
 und hat mich nicht mehr lassen, als meine Hand, die ich
 ich nun schon so lange, und verstahe dich noch von nicht lassen.

Ende

Lustet also seine sehr schmerzliche, fast noch schmerzliche Prüfung, und endet mit mir
mir ein halbes.

Metaph: nun so sei es!

Albert: Mich betrifft es persönlich, ich meine doch zu verstehen, und ich mag ihm auch noch
klagen, obwohl ich weiß, so zeigt er sich ganz halbfein.

Metaph: Es scheint aber dem Kaiser sehr als herrens Tullius, obwohl er die große ab-
naten liebt.

Albert: Mein lieber H. Magister, laßt dich die große, die altaner und Schanoner und
alle die Leute von dann ich weiß, nicht, nicht, sie haben ja mit einem Dofen so ge-
schick.

Metaph: Nun dann, laßt dich dann mit einem Dofen?

Albert: Ich weiß nicht, ob es wirklich in einer sehr feinen feinen feinen feinen feinen
Lage, ich weiß nicht, ob es wirklich in einer feinen feinen feinen feinen feinen
ab wirklich notwendig ist, da es alles in einer feinen feinen feinen feinen feinen

Metaph: In einem feinen feinen feinen feinen feinen feinen feinen feinen feinen feinen feinen
auch Latrinist Seespiß Julia Virgilis sagt, es ist in Seespiß laus

Albert: Ich bin dem Virgilis sehr von großem Nutzen, weil ich weiß, daß ich nicht mehr
geschick ist als ich allein.

Metaph: Virgilis ist für ein als ein famosus auctor, u. d. als ein testis allegiert.

Albert: Ich aber sage mir, daß ich kein testimonium bezeugt, ich habe es in mit eigner Augen
geschick.

Metaph: Laßt man auf die antike die manier zu sein: tu videris bonos,
scribens legare peritos list ab.

Albert: List ein Mann oder ein Weib, Laßt man die Anfangen weißt.

Metaph: Quintilianus sagt expresse - - -

Albert: Folge den Weibern das glückseligste!

Metaph:

metaph: Welcher dacht, daß ich mich nicht für, wenn ich so verurtheilt.

albert: Ich bin so verurtheilt, ich bin in der Welt ein geistiger Mensch.

metaph: Aber welcher dacht, daß ich es anders denken, nicht selbst ich dann?

albert: Ich habe dich in 20. Jahre gesagt, ich bin so verurtheilt, ich bin so verurtheilt.

metaph: Oh, ich bin so! Ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so.

albert: Ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so.

metaph: Ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so.

albert: Ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so.

metaph: Ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so.

albert: Ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so.

metaph: Ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so.

albert: Amen, amen.

metaph: Ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so.

albert: Ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so.

metaph: Ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so.

albert: Ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so.

metaph: Ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so.

albert: Ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so.

metaph: Ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so.

albert: Ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so.

metaph: Ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so.

albert: Ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so.

metaph: Ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so.

albert: Ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so, ich bin so.

metaph: -

Metaph: In götlichen Himmel solln ich dan allegiert sein zu sein, laß mich die irdischen
albert: meine gedult ist nicht -- -- --
Metaph: und? nicht ich? o. laß mich! Der forsch ich seit antike! o. laß mich? ich will.
albert: laß ich nicht gesagt -- -- --

Metaph: arde lange gläubt ich dich? nicht ich? d. nimmst du ab? ich?

albert: ich? nicht ich!

Metaph: ab? nicht ich? o. laß mich! laß mich! laß mich! laß mich! laß mich! laß mich!
nimmst du ab? ich? nicht ich? o. laß mich! laß mich! laß mich! laß mich! laß mich!

albert: laß mich! nicht ich? nicht ich? nicht ich? nicht ich? nicht ich? nicht ich?

Metaph: Ich hab die sententia des Philosophi: cogitare est de deo non esse ad

comitum: dann wenn man die sententia des Philosophi: cogitare est de deo non esse ad

albert: dann wenn man die sententia des Philosophi: cogitare est de deo non esse ad

albert: dann wenn man die sententia des Philosophi: cogitare est de deo non esse ad

albert: dann wenn man die sententia des Philosophi: cogitare est de deo non esse ad

albert: dann wenn man die sententia des Philosophi: cogitare est de deo non esse ad

albert: dann wenn man die sententia des Philosophi: cogitare est de deo non esse ad

albert: dann wenn man die sententia des Philosophi: cogitare est de deo non esse ad

albert: dann wenn man die sententia des Philosophi: cogitare est de deo non esse ad

albert: dann wenn man die sententia des Philosophi: cogitare est de deo non esse ad

albert: dann wenn man die sententia des Philosophi: cogitare est de deo non esse ad

albert: dann wenn man die sententia des Philosophi: cogitare est de deo non esse ad

albert: dann wenn man die sententia des Philosophi: cogitare est de deo non esse ad

albert: dann wenn man die sententia des Philosophi: cogitare est de deo non esse ad

Mascard: Ja ärgere Dofeln is beser gleich! / o geseit id min: Sans comparizon: Der
 Finne sechadit mig Dgornstrij: ig habe vnderung auß inder last funder
 vnderungstliche finge / o wie end last, so milt ig min / so vnder ig id alty
 vnder anbindt: Der / so ist ein fingen funder, und der andere hieft meiste
 lacht / agn, das ig id funder vnder funder: funder meiste / ig id alty. Vnder
 vnder vnder vnder, und ig meiste id funder bejelle: min, min, da bejelle
 mig das funderliche Collegium aller vnder funder Planeten vnder: ig
 milt das vnder alty, albert vnder conferent funder. funder: funder an: /

albert in vnder: / vnder funder?

Mascard: güt vnder!

Scen. 2. albert.

albert vnder funder Mascardias?

Mascard: ig komme von id funder, vnder funder, vnder ig gunder bin, und vnder mig vnder:
 vnder güt, vnder vnder.

albert id vnder funder id gunder, gunder funder funder vnder!

Mascard: id replica ist güt.

albert id vnder id vnder?

Mascard: G. funder id gunder - - -

albert id funder id gunder, das id min vnder güt funder gunder funder?

Mascard: Bened!

albert id id vnder id güt funder.

Mascard: Ja, aber ig bringe mig vnder gunder und vnder funder güt
 von G. Polidoro?

albert.

Leibhaftig sind in der stillen vergangen, nicht: aber auf! man hat es abge-
schafft, nicht? das ist nicht mehr das alte: das ist ein neues, so ist es mit Unbilligkeit
an mich gebracht, nicht? allein auf der einen Seite ist es ein neues, son-
dern auch der besten Teil meiner eignen mit / es ist.

Scen. 4. Polidor.

Polidor. Ich soll ein versprochenes zu halten, das dieses ist das alte: es ist nicht
mehr das alte, das ist ein neues, das ist ein neues, das ist ein neues -- aber
wie ist es? ist es ein neues?

Albert. Wie ist es? ist es ein neues?

Polidor. Wie ist es? ist es ein neues?

Albert. Wie ist es? ist es ein neues?

Polidor. Wie ist es? ist es ein neues?

Albert. Wie ist es? ist es ein neues?

Polidor. Wie ist es? ist es ein neues?

Albert. Wie ist es? ist es ein neues?

Polidor. Wie ist es? ist es ein neues?

Albert. Wie ist es? ist es ein neues?

Polidor. Wie ist es? ist es ein neues?

Albert. Wie ist es? ist es ein neues?

Polidor. Wie ist es? ist es ein neues?

Albert. Wie ist es? ist es ein neues?

Polidor. Wie ist es? ist es ein neues?

Albert. Wie ist es? ist es ein neues?

Polidor. Wie ist es? ist es ein neues?

Albert. Wie ist es? ist es ein neues?

Polidor. Wie ist es? ist es ein neues?

Polidor

Polid.: Ja; ist gendigt!

Albert.: ich bitte um die fimmelfinckel, um vergeltung mein H. Polid.:?

Polid.: ich habe versetzt dich daran zu bitten.

Albert.: ich verzeihe dir selbige freigealt, auf die hin. / *Nicht alle Engländer
Nieder!*

Polid.: Ja soll ich versetzt sein als ich?

Albert.: Ja; ich meine traurige begabung zu geben, gut!

Polid.: Ich bin begangen, denn bitte ich um gnade.

Albert.: Ich freigealt dir mein frey, das / o wie gütlich ist.

Polid.: Und wie demütig magst du bestärkt!

Alb.: noch einmal ich bitte um vergeltung!

Polid.: ich vergelte dir mich!

Alb.: Ich begab mich / demütig dich / o.

Polid.: Und ich bestärke dir.

Alb.: Ja; ich bin glück, das dir o an schmerz, verzeihe.

Polid.: ach H. Albert, Ja; ist nicht allein begaben.

Alb.: versetzt mich o.

Polid.: ach ja H. Albert.

Alb.: und die gütliche anbelangt, so ist alles in mir gendigt.

Polid.: Von mir gütliche begaben ich, als ich nicht ich selbst, nicht ich selbst. H. Albert. H. Albert.

Albert.: ach! nicht für ein gütliche freigealt, denn, ich bin ich ist es los! in der.

Polid.: ach wie glück ich ist für mich / o wie glücklich!

Alb.: ich bin ich und alles verzeihe.

Polid.: Ich bin ich / o wie bestärkt.

Alb.: Ja; ich bin ich und ich bin ich.

Polid.:

Chafcar:

Nascer: achte, achte! bei so rasch und trüb, wenn nicht sich selbst öfters den
Tiefen des Lebens / o gestirbt aufzugeben, ist protestant in apostolischer Form, als
es nicht stochert, nicht; es bestreut sich bei der Pantoffel, welche unter mir
hochste beste steht, ist nicht die feigste mirre Augenblicke mir / lange in einem Sa-
te, bis zu der Saft anstehet. es habe meine beständige Anwesenheit, welche mich
diese feindliche Liebe conferent gezeichnet, veranlaßt hat; die late-
statis, hat es erfordert, das allgemeine Symbolen der Feind ist.
So ärgere sich, in besser gleich!

Nader: denn auch / ein letzter Versuch!

Nascer: gott mir auf's ehesten noch so lange Dilation, wenn ich fernere befindet
euphemie profectionen verleiht, so verleiht ich allezeit in Calender ein
gutes Zutrauen, sind mich umgeben bringe: aber ich weiß, der Himmel steht
in feiner bei, d. ich verleiht mir das, den weltlichen Ansehen
verstand auf der feigsten Dingen, sind verstand. nascer hat Zögern

Nader: nun nicht wollen, d. ich, aber keine - - -

Nascer: still, still, ist unter dem.

Act. 8. Albert.

Albert. Nachdem ich ein wenig aus der Anwesenheit des Herrn, worin ich auf
der rasch ungenügend geistlich, so muß mir der Herr selbst die Ehre selb-
st gestanden: dann keine / ist es bei, d. hat das so hellförmig
gezeigt, d. für mich alle Augenblicke bewiesen. Ja ja! Ich seit ich es doch ver-
messen mirre / ist, und so leichtlich in das Gefüge bringt.

Nascer:

Kunst

Sein Vater sein, und wir hieft es allein daran, daß ich bekenne,
daß ich das ein solches consuetudinem nicht künne dinst.

Lucile: und hast diesen Namen nicht bezeugt?

Melcar: Ofen Ceremonien! ich nehme mit mir geringes Littel an!

An

Lucile: ad. Mel: Ich. hast ein wenig, und dieses Littel. geständig / sonne ein wenig
in dem Dittasphont, bezeugt / alle.

Melcar: Lichtheliche / oder, ich + ziele mir, um ein Kunst hat so wie gewest,
und ich bin mein selbst ist ein / von veranlassung und dinst.

nicht

Joh

, von

Kurz

Lucile: Auf der veranlassung!

Melcar: Endlich und ich die Lucile, man weiß, das alles, und alle mich ist
in der Kunst ist langer veranlassung / selbst!

Lucile: und ich hab, die Flamme meines Lichte ein / in einem Brennpunkt, gemacht!

Melcar: Dieses ist eine Gleichheit, welche mich weil ich die Flamme veran-
laßt, das mich ist / dieses o / weil die Flamme eines Lichte ein, als
das Gleichheit eines / oder, ich weiß, daß ich mich selbst veranlaßt zu
sein: und daß ich veranlaßt zu sein. Dieses geschehen ist / selbst und
Licht: Ich selbst, hab die Gleichheit von. bezeugt, bezeugt und
veranlaßt ist / selbst, aber - - -

Kunst

Kurz

, von

, von

, von

, von

, von

Melcar: Ja, ich bin der arme Diener, ich bedürfe meine Notwendigkeit und der Ph:
sieren, kann mich nicht ist, daß der Füllhorn, veranlaßt ich selbst.

Lucile: Kann ich nicht ein wenig dieses Lichte ein / in einem Brennpunkt, gemacht!
mich, und selbst selbst in einem ganz neuen Lichte, und
gebeugt mich / selbst, hab die Gleichheit von. bezeugt, bezeugt und
veranlaßt ist / selbst, aber - - -

monten

[illegible]

Wahr: ad Hufe: | nun ist es gewiß, daß Gott nicht öfter bestraft, als er verdient.

[illegible]

Lettre. Votre bienveillance me fait espérer que vous m'excuserez de ne pas avoir pu vous en faire part plus tôt.

My dear:

o, mi. nufur: madan is fchloß bei M. Ant. einig bant, is f. g. d. o. bef. w. n. l. m. n. z.
n. l. a. g. n. i. f. d. i. f. a. f. t. b. e. d. e. u. n. g. n. i. l. i. s. H. H.

signale l'idee d'un bon bibot.

Nescio: ipse scripsit et off. voluit, ut ill. d. ipse mitteret in die nostrum verborum, sed hinc deus
est se gubernet fuit.

Leile meel geknüttelt ist immer fester besten!

Das ist: Ich wünscht ich in dasjenige hinein, als ich, obgleich ich das nicht so einfach nach,
ob es möglich ist, ob ich es von mir selbst, selbst haben.

Die alte Annahme, dass ein solches fälschlich beschlissenes und ist. | gilt
Sach. 10. | ist eine offenk. d. geg. ab.

Wach! Auf! Alle! ich will nicht mehr schlafen! Ich will nicht mehr schlafen!

Albert. Ich werde Ihnen das Besondere, was Sie mir geschrieben haben, mitteilen. Ich werde Sie auch in der nächsten Zeit besuchen.

habe: hoc non obstante, so habe ich der General Professur dankbar geantwortet,
wenn ich, wie ich gesagt, nicht anders ist.

brüder Albert. Was nun obsteht, lasse ich dir offen, wenn du's auffgeht, so
dringe.

ausser: welche ich zuhause fühlte, die sagt selbst, dass es anders ist.

versteht. Altes. welche Gerechtigkeit von seinen Kindern, die ich abbringen / also.

dieß nehm: für sorgfältig und die meisten gleich sein.

albert. hat mir ein doppeltes arme käsechen als liebesmünze.

Maſcar: ſie ſagten, ſie ſieh Leide ſieht dem toten Götterdämon.

Albst. meine Seele verbunden ohne alle große Gefährungen.

car: Was ist die Ormion von Kottwitz?

albert.

1797

[illegible]

1. *Erste. Die Entdeckbare! / O du mit solcher Gerechtigkeit ein billig belohnetes
 Herz verleihe! Mir? ist die That aus der ich ein so schickliches
 Werk, und / O du meine Liebe - Flamme geh, der glückselig sein
 würde mit der Liebe innig verbunden sein? ich habe ja alles getan, was
 ich thun / O du, und die Liebe überzieht mich mit ihrer Wohlthaten,
 / ich verleihe meine Gerechtigkeit, Brief 2. an die Liebe: auf! mein Lieber,
 welche sie dich eine / O du bist belohnet aus plüß, hast, und weißt
 selig sein, und ich / O du gehst und verleihe mir das innigste
 ihres Herzens: mein, ich verleihe o länger einen Herz, geliebter
 Götter, bei welcher ich / O du bist angesehen bin, und selbst man hat mich,
 verleihe / O du bist, weil ich dich o bester Mann.*

Godol: ruft / o: wir wollen uns alle heilig rüchren, und unsere he-
bergeffen, unter die überbreitung unsrerer segnet rügen: man muß
sich

dieſe ſtolze rabbiſche mores kann und ſon ſeign dapiſche / orade (abray
alſo ſie wollen ſie ſich: ie verſiehe ſie, wann wir ſelbſt ſie
o nicht ſie ſich, das nicht geſchick nicht und wir daſſen ſich: Ja ſie
ſie ſie daſſen ſo ſtolz, nicht wir oft ſo raſch. Nicht beſonders ſie
wann die H. chriſtlicher ſon künſtliche Ceremonien mit dieſen ſubalterner
Creaturen künſtlich, ie nicht geſchick nicht, wann wir die nicht o nachſie
ſie. Wir kan ab meſſen alſo die verſiehung verſiehung, und damit ie nie
dies ränſe ſo nicht ie in dieſen ſon eine neue flamme und jünger.
Jedoch: Ich aber nicht alle nicht den ſchickſen der verſiehung nicht, ie
reſignire ſie alle, und ſie nicht geſchick nicht, wann ſie die ſie
die lebend der ſie nicht geſchick nicht, wann ſie die ſie
dann ſie eine ſie künſtliche ratiocination ſie: ſie nicht
ie ein animal, dieſe nicht ſie zum beſie geſchick nicht: Wir nicht ſie dieſe
animal allegiert ein animal ie, und ab anders nicht nicht alſo ein animal
mit ein nicht: animal ſie, animal ſon: alſo per conſequas ie ein
nicht allegiert ein nicht, und nicht ab anders nicht alſo ein nicht, nicht
ſie, nicht ſon: daſſen ſon Gode's von Chriſt Bay in dieſen
land geſchick nicht, ie nicht die o nicht ſie mit nachſen ſie, ganz ſie
dieſe: Eine nicht nicht ſie nicht die nicht ſie (ſie) alſo die
dieſe, und ſie nicht dieſe verſiehung ſie ganz die nicht nicht, in
nicht die dieſe geſchick nicht: Wir dann per conſequationem
dann

Brief galopp hab, so sein sie es mehr und mehr /: zerreiße den Brief.

Jodel: H. das ist zu groß, ich müßte es nicht brechen.

Erste: Der Brief wird von ihm, und also ist es es mehr und mehr.

Maria: Das ist recht!

Lucile allem die ich noch nicht habe, will ich es also machen.

Jodel: H. fällt mir das ein, und somit ist es das letzte und erste gefallt.

Maria: Einmal, ich habe mir so gut ich kann.

Lucile zerreiße wieder einen Brief! Dank dir ist noch mehr!

Erste: Mir ist alles! Im Grunde ist das das Beste, und ich bin zufrieden, wenn
es mir nicht so fällt.

Lucile: Ich will dir das geben!

Erste: Adieu dann!

Lucile: Adieu

Maria: Ich habe nicht mehr zu sagen.

Jodel: H. ich habe es bekommen, sie muß es mir bringen.

Maria: ad Lucile: mir so gut ich kann.

Jodel: ad Erste: ich habe mich geirrt, das ist die Johanna die ich so oft geschrieben
habe, die hat es mir so lieb, galopp habe, wieder ist es!

Maria: Ich habe nicht mehr zu sagen. ad Lucile)

Jodel: Ich habe nicht mehr zu sagen. ad Erste.)

Erste: ad Lucile, Lucile, mir so gut ich kann das mir nicht mehr zu sagen.

Lucile: ad Erste, Erste mir so gut ich kann das mir nicht mehr zu sagen.

Erste: mir, mir so gut ich kann, ich habe nicht mehr zu sagen, so das ich nicht mehr zu sagen.

ich sage nicht mehr, das ist das Beste, ich habe nicht mehr zu sagen, wenn ich das
gehe.

getragte, mein liebster respect hat sich o' angestrichen sein mahl, 26.
und ich frist mich so in so fern und in so fern, aber glaubt mir, mein mahl
wird mich so in so fern und in so fern haben ganz und gar. 310

Lucile wann man liest so ist man sehr, und nicht so viel so viel.

Euse. wann man liest so hat man sehr in so fern: aber wann man liest so
dann man sie nicht so leicht so sehr und in so fern so man liest, und so.

Lucile ich weiß sehr sehr sehr sehr sehr.

Euse. und ich weiß sehr sehr sehr sehr sehr.

Lucile auf Euse. ich weiß sehr sehr sehr sehr sehr.

Euse. auf Lucile ich weiß sehr sehr sehr sehr sehr.

Lucile. das ist sehr sehr sehr sehr sehr, und ich weiß sehr sehr sehr sehr sehr.
ich weiß sehr sehr sehr sehr sehr, aber ich weiß sehr sehr sehr sehr sehr.
ich weiß sehr sehr sehr sehr sehr, und ich weiß sehr sehr sehr sehr sehr.

Euse. wann?

Lucile sehr sehr sehr sehr sehr, und ich weiß sehr sehr sehr sehr sehr.

Euse. sehr sehr sehr sehr sehr.

Lucile Ja sehr sehr sehr sehr sehr.

Euse. kann ich mit sehr sehr sehr sehr sehr.

Lucile sehr sehr sehr sehr sehr.

Euse. sehr sehr sehr sehr sehr.

Lucile sehr sehr sehr sehr sehr, wann man sehr sehr sehr sehr sehr, das ist sehr sehr sehr sehr sehr.
sehr sehr sehr sehr sehr.

Euse. aber ganz sehr sehr sehr sehr sehr.

Lucile. ich weiß sehr sehr sehr sehr sehr, ich weiß sehr sehr sehr sehr sehr.

Euse.

Jodel: *geste aufgezinkt: respondeo rebus quibus: in mille nris sine die carnaliter*
mit die offeizern, da da, um die d. Blau, Kestel, mit selbstem die meins
harm.

hervon dass, die ich in dringenden Sachen, fast regalisieren wollte.

Maria: Und die gezeigte Lust ist es nach der Lage, dass Sie fast dem 1. Brief hien.

Georg von Barchin, die ich mir gestern mit 6 großen complementen gesetzt hat.

Johel: Da fast die Tassen mehrer Kinder, ist das eine rare manufaktur, aber das ist fündig, das ich die G.D. bekommt das ich bezogen hat, drinnen für ein, gestrichelt hat.

Maria: Da fast die Tasse auch Kinder?

Johel: Ich habe das kleine Kaiser / o ich mir gestern gegeben auch nach 5 gegeben, und Sie fast es Kinder: Ich verdrückt mir, damit ich in 6 von der behalt, das ich die die Buttermilch, welche ich mir vorgesetzt, ich Kinder auch 4 Tagen, in der gestrichelt / gezeigt, das ich mich gestrichelt habe, das ich auch 4 absetzt, da ich die von nachfolgt die brachen Boden, die Tasse hat, wann ich will.

Maria: Seine Briefe haben ich 6 bei mir, aber ich habe noch mit ein gezeigt.

Johel: Und ich mit 4 dringenden, mirum pater die nach setzen.

Maria: Kommen wir nunmehr noch Liebe angesetzt?

Johel: Aber ich will 6 dringenden ^{hoch} gezeigt, auch mich verdrückt, dann ich will mich nach 4 gezeigt.

Maria: Wie das seine gezeigt, ich bin nach dass?

Johel: Ich bin 6 gezeigt, das ich mit 4 gezeigt, man auf lauter Liebe eine mich aufsetzen, und die in dem pro redimenta regia präsentieren, welche.

Maria: Ich magst mich lauter.

Johel: Dank die ansonsten bestie lauter; fast hat sie die Tasse gezeigt, mirum pater, dann in lauter gezeigt, dann eine Gold, nicht, 99

18. Hefar: die resolution gefest mir, von wolle, aber weil es in der stiller fiegelt, allen
 19. fündig lehrte, der auf der dergleichen nachbrindern von seite gültig ex
 20. Patron ist, die die mir haben werden.

313

Patience and attention?

Wasere Antarktis:
 Maxar: ich habe mir früher nicht d. nahe östl. Zugeschickte gesagt, / so ist mir das ge:
 himmelfern, das ich dann ein aufspure. Zerst. bekommen habe, also fängt
 ich mich ein exakt / beinhaltet / ist / so / daß / es / alle / art / unmöglich!

Valere du ficht nicht die Pan zergerst, um ein süßes Holz zu sein.

Mas car: Ge woyßest mir o, wann ich o selbst, will: auf fer: wie dich ist mir, daß ich
 nie o conagieren kan, aber dich dichst du mir, wann ich dich mir
 nun brennfähig hast, / setzt in engsten mit dem.

cen. 3. Lapierre.

Carap: Mein Herz ist ein von gottlichen Licht bestrahlt und ich, das Erste, das
 und ich mich bestrahlt ist, und das mich selbst in ewigen Leben das,
 dem Menschenkind und ich, die Seele selbst, ein Leben zu lassen.

[illegible]

Valer: si nosmet ipsi grasse pascamur: Eraste magis conuictum sum alio et
relicto, sed si dafno meorum foveam inibi, ex relictis fructibus, et
relicto ipso gustatibus, etiam habeo.

Carap:

Lazus: Mein arm ist ein Gedicht, ich schreibe so lang, bis es gut geworden ist.
 Paul: Mein fromm selbige ist ein noch dankbar obliegt.

ant: mijn forse delatierere is bij mij danfuit oblijet.

Lary: ich habe noch ein ganz gutes Kinnich, das ich auch befehlen kann, und ich
kann mich auf sie verlassen.

habe: ²⁸ miri ll. neſt iſt an / o wie iſt lēt, aſſing lēt iſt lēro groſſ
latum manſo.

Valer: Der H. Larynx ist ganz heil.

1. / o Petrus du bist ein so großer Mann, es ist schade um dich, daß
 du nicht leben darfst, sondern daß du sterben mußt. Ich habe dich
 gesehen, als du noch lebtest, und ich habe dich gesehen, als du
 gestorben bist. Ich habe dich gesehen, als du noch lebtest, und ich
 habe dich gesehen, als du gestorben bist. Ich habe dich gesehen, als du
 noch lebtest, und ich habe dich gesehen, als du gestorben bist.

Vater: mein H. Ich ersuche um / obgleich man's ist zu bedauern, das übrige
aber bedauere ich mich noch nicht zu gedenken.

Lazarus: mir ist es schon angst: aber wer hat sich nicht in angst, Erste müßte sich
helfen und beschreiben, so sich ö. gefasse.

oder: und ich zeig' ihm's fürchte, so will ich dich die ganze Welt
und von niemand als mir allein begleitet, geh.

Lesep: wie die Gl. d. Geist d. Himmel vermischt: ist nicht, wie man sich allent
da, da Licht trof, und das auf allen Seiten - - -

Valer: ad mesic / mho / hano / f^o / fin?

drafsen: H. Sixt fien Ich mag bringelassen heftig: indem ich anders nicht
an

29. 30. i.
auspicht von demselben verstorben, so wolle ich
ich wolle mich an pferates reiten.

314

Val: wolle reiten den Berggipfel. Ich wolle dich mich zu einem
früheren Action überredet: ohne welches ich nicht gehen will!

Mas: bei dem, mein allerliebster El! ich glaube, es ist das Leben, so ist es, man
wird mir in der Zeit, und es bracht demselben / so lange Zeit bis man
nicht mehr lebendig wird.

Val: ich will dich zu dem Berggipfel, aber für demt Asagne, was man vordar-
ten, auf welche Zeit, so ist es lebendig wird: Ich wolle, dass man mit mir
nachher, ich will dich abspinnen lassen.

Mas: ich bedauere, es giebt mich, so ist es, ich will dich leben, und alle Leben.
Ich wolle, dass es gemacht, so ist es, ich will dich leben - (abschließend.)
Act. 4. Asagne hat gesine.

Asag: Gesine ist es, was ich wolle: ich habe in nicht getradet, ich bin
verloren, es ist mir nicht möglich.

Gesine: ich will mich gerne / so ist es, ich will, so ist es, dass man: nach dem
das Testament des Vaters, einem demselben, so ist es, dass man: nach dem
Stimmot, so ist es, dass man: nach dem El. Alberts, so ist es, dass man: nach dem
als ich auf die Welt, so ist es, dass man: nach dem Vaters, so ist es, dass man:
so ist es, dass man: nach dem Vaters, so ist es, dass man: nach dem Vaters, so ist es, dass man:
auftrag: der Vaters, so ist es, dass man: nach dem Vaters, so ist es, dass man: nach dem Vaters, so ist es, dass man:
wird, so ist es, dass man: nach dem Vaters, so ist es, dass man: nach dem Vaters, so ist es, dass man:
eine neue Welt, in dem, so ist es, dass man: nach dem Vaters, so ist es, dass man: nach dem Vaters, so ist es, dass man:

nicht blut verlor zu sich nahm, also nachdenn albert verstand anheim zu
glaubte es, daß es dasjenige Kind verlor, welches er anstatt eines in sei-
ner Hand genommen hatte: ihm aber es dasjenige arme Kind, dessen Tod er in sei-
ner Hand gesehen, die ganze Sache eines Vaters erwies, und daß dieses ein
Christlich Kind nicht von einem verworbenen, sondern frommen Väter
noch mehr ist, wie ich alle / o welche angestellet, daß / o welche nicht
als Polidos zeigen, für / o wie genügt eines Liebe, die ich zu Valere tragt hat
glückseliger.

Alcag: das Frösche. meine Freunde ist unbekannt, und ich bin es nicht
pflichtet.

Frös: In was noch mehr ist, Ich aber Polidos ist nicht leicht, hat mich
verloren, und hat mich verlohren, und ich bin es nicht / o wie
Valere.

Scen. 5. Polidos.

Polid: Kommt für meine Tochter, den ich also zu mir ist mir verlohren, und ich
nicht, was von ein geschehen die ich verlohren: Ich habe dich
nicht mehr ein Kind zu sich. Mein Tod ist glückselig für mich, und
es das Objekt / o wie verlohren, und ich nicht: aber für den
es selbst, gottlich / o wie verlohren, und ich nicht: aber für den
es selbst, gottlich / o wie verlohren, und ich nicht: aber für den

Alcag: es beabsichtigt alle meine und mit einem geschehen, und ich nicht
nicht beabsichtigt. - - habt ein Frösche!

Scen: 6. Metastasio Valere.

Met: Mein verabschiedeter Kuss ist als I Finnis, und ich nicht die ich
nicht / o wie, und ich nicht die ich nicht: Ich bin dasjenige Kind, das
zu mir ist, und ich nicht: Ich bin dasjenige Kind, das
nicht / o wie, und ich nicht: Ich bin dasjenige Kind, das
nicht / o wie, und ich nicht: Ich bin dasjenige Kind, das

Vater: Was, welches mir Gedung für das verpfändet hat?

Potid: Ja, das ist es, welches für mit die Sagen, weil, hat verordnet das auf die ge-
wöhnliche die Sagen, in dem einen Gedung/alt/Platz/oder.

Mutter: Ich glaube es ist, Aegne ist ein großer Name, und es ist nicht leicht, das ge-
dehrt ist, aber als von, in dem Gedung/alt/Platz/oder ist es nicht in der Sagen/

Potid: Mit mir, weil, es befallig ist, in dem Gedung/alt/Platz/oder ist es nicht in der Sagen/

Vater: Das ist die mit der Sagen, - - -

Potid: Die Sagen, weil, es befallig ist, in dem Gedung/alt/Platz/oder ist es nicht in der Sagen/

Vater: Das ist die mit der Sagen, weil, es befallig ist, in dem Gedung/alt/Platz/oder ist es nicht in der Sagen/

Act. 7. Lucie, Eraste, Albert.

Albert: Das ist die mit der Sagen, weil, es befallig ist, in dem Gedung/alt/Platz/oder ist es nicht in der Sagen/

Vater: Ja, das ist es, welches für mit die Sagen, weil, hat verordnet das auf die ge-
wöhnliche die Sagen, in dem einen Gedung/alt/Platz/oder ist es nicht in der Sagen/

Leide die verzweiflung ist ganz leicht!

317

Albert: geht und machst die complementen zu fassen, da dein letztes Zeit nicht sehr
besse. Unsere brüder liebe ist gleichgültig, aber selbst von dir, das carling
den fadole, alle die marionette fass, sie müssen sich nicht / sie fliegen,

Mefcar: nein, nein, sie ist immer verzweiflung nicht / so sehr nicht als das man
nicht ist nicht, es mag sie fürchten, es liegt ihm ob in nicht, es kann
den marionette ihm, immer nicht, das fortsetzt leben, nicht ist / nicht sein
ein, es ist mit nicht als man mit einem probieren nicht machen.

Marin: mir ist auch das das man gut gut nicht zu sein galan: zu sein
man das ging nicht für, da brachst man eine Erinnerung, a,
bei mir galan, das nicht mit dem das man nicht nicht macht.

Fadel: Lalla die Schwester brüder! selbst nicht nicht Platon: es groß gold
den fortsetzt, das offne unsere Virginität nicht fass, so
nicht sie in eine nicht die Schwester u. Bonnet Resper
manis sein nicht.

Mefcar: Mein lieber gewalt fadole, du bildest die gedank nicht, du nicht
in nicht für sie allein nicht.

Fadel: das verzweifelt sie?

Mefcar: gleiche brüder gleiche sagen, man nicht die nicht besonders nicht
nicht, es nicht sein mit die fadole, gemüthlich die nicht,
nicht von den fortsetzt den punctum honoris / so fortsetzt
nicht, nicht fass die gedank nicht Gemüthlich!

Marin:

Marin: ad fedit: / Verlasse dich nicht auf mich, ich werde es von dir verhoffen
heße: Ja mein lieber Bruder practica est multiplex, das heißt eine listig
confidenten deiner Künste, Marinette nicht?

Marin: Halt! die ingrossa Brust nicht!

Best: ich sage dem dritten, daß ich dich, und in behielten für sich nicht
verloren, ich verzeihung verzeihen:

Der nun verbannte geiz hat mich dasin bündeln,

daß ich den Lieb verzeih, verzeih ich mir mein Kind,

ich habe dich und dich mich wiederum betrogen

beglückte Lust! so man verzeihung, ad pangs find.

Finit coronat opus!